

Wechsel in der Rotweiss-Geschäftsstelle

Thun An der Hauptversammlung von DHB Rotweiss Thun stand die Verabschiedung von Marlene Zbinden, langjährige Leiterin der Geschäftsstelle und Sponsoring-Verantwortliche, im Mittelpunkt.

Am Mittwoch, 25. August, führte DHB Rotweiss Thun seine Hauptversammlung in der Aula der Gotthelfhalle durch. Alle sich zur Wiederwahl stellenden Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Als neue Geschäftsführerin von Rotweiss Thun wurde Anne Graber, seit einigen Monaten bereits Sportchefin, gewählt. Sie wird im Bereich «Business Relations» künftig von der neuen Mitarbeiterin auf der Geschäftsstelle, Romana Ponzio, unterstützt. Rotweiss-Präsidentin Ursula Haller selbst wird sich dem Sponsoringbereich widmen und somit das neue Duo der Geschäftsstelle ergänzen, welche ab Oktober im Frachtraum an der Seestrasse zu finden sein wird.

«Trotz des Abgangs unserer langjährigen Leitung der Geschäftsstelle mit Marlene Zbinden und Nina Maurer blicken wir zuversichtlich in die Zukunft. Denn es ist uns gelungen, zwei sehr kompetente und innovative Frauen für die Neubesetzung unserer Geschäftsstelle zu gewinnen», sagte Ursula Haller denn auch.

Marlene Zbinden geehrt

Im Mittelpunkt stand zweifellos die Verabschiedung von Marlene Zbinden. Nach 29 Jahren im Verein, davon 18 Jahre als Spielerin, 11 Jahre Sponsoring-Verantwortliche und 4 Jahre Leiterin der Geschäftsstelle, will sich Marlene Zbinden beruflich neu orientieren.

Als Dank für dieses «einzigartige, langjährige und verdienstvolle Wirken», wie der Verein in einer Mitteilung schreibt, wurde Zbinden zum Ehrenmitglied ernannt. Auch Nina Maurer, welche im Januar ins Team einstieg, und Sabrina Steiner, langjährige Spielerin und im Vorstand verantwortlich für das Ressort Kommunikation, wurden verabschiedet.

«Rotweiss Thun dankt allen Sponsoren und Sponsorinnen, allen Gönnerinnen und Gönnern herzlich für die grosszügige und wertvolle Unterstützung im vergangenen Jahr», heisst es in der Mitteilung weiter. Nur dadurch könne der Spielbetrieb aufrechterhalten werden.

Am Samstag, 11. September, 15 Uhr, feiert der DHB Rotweiss Thun sein 50-jähriges Bestehen mit einem grossen Fest und seinem ersten Heimspiel des SPL1-Teams gegen HV Herzogenbuchsee (Spielbeginn 17 Uhr). (pd)

Wir gratulieren



Homburg Einen bunten Strauss mit Geburtstagswünschen schicken wir heute in die Schwendegg zu Monika Tschanz-Wytenbach zu ihrem 75. Geburtstag. Wir gratulieren der Jubilarin herzlich, wünschen ihr einen schönen Festtag und alles Gute, Gesundheit und stets viel Freude mit ihrer Familie und bei manch schönem Ausflug. (egs)

Gospel trifft Afrika

Uetendorf Gesungene gute Botschaften und afrikanische Musik bilden beim neuen Programm des «Gosp & Pop Chors Thun» eine wunderbare Einheit.

Christina Burghagen

Statt «Satan, we gonna pray you down» hätte der Gosp & Pop Chor Thun am vergangenen Wochenende auch gut «Covid, we gonna sing you down» intonieren können. Mit fast 70 starken Stimmen entwickelte der Chor unter Leitung von Radostin Papasov einen Liederreigen der besonderen Art: Gospelsongs überwiegend neueren Datums und afrikanische Lieder mit umwerfend kraftvollem oder feinsinnigem Charme.

Da eine rote Blume im Haar, dort rote Schuhe, rote Ohringe oder eine rote Kette – das Outfit besonders der Chordamen griff den gewohnten Dresscode rot-schwarz in verspielter Weise auf und trug so schon optisch zur lebensfreudigen Ausstrahlung bei.

Aus singstarken Kehlen begrüsst der Chor sein Publikum mit «Si-yah-hamba (We Are Marching in the Light of God)» im Saal des Kirchgemeindehauses Uetendorf-Allmend, der fast bis auf den letzten Platz gefüllt war.

«Jetzt erst recht»

Nach der musikalischen Begrüssung richtete Präsidentin Claudia Dänzer das Wort an die Konzertgäste: ««Jetzt erst recht» ist unser Motto», erklärte sie die Haltung des Chors angesichts der pandemisch schweren Zeiten.

Das Programmheft weist noch die Konzerte 2020 auf, die alle nicht stattfanden, aber sie hätten die 800 gedruckten Exemplare nicht einfach wegwerfen wollen. Die neuen Termine, so die Präsidentin, seien auf der Website veröffentlicht.

Dem Chor zur Seite gestellt, sorgte die Band mit Tom Gislser (Piano), Marc Rossier (E-Gitarre), René Eberhard (Bass) und Martin Stadelmann (Perkussion)



Der Gosp & Pop Chor Thun widmet sich im aktuellen Programm der Musik Afrikas. Foto: Steve Wenger

um Dave Jutzi als Gesangssolist und humorigen Moderator für fetzige Begleitung. Die witzigen Erzählungen Jutzis zu jedem einzelnen Stück vermittelten den Konzertbesuchenden überraschende Informationen, um die Lieder einordnen zu können.

Dass es Gossellieder aus Norwegen gibt, komponiert vom Leiter des Oslo Gospel Choir, dürfte den wenigsten bekannt gewesen sein. Nach dem südafrikanischen «Baba Yetu»

erklang auch gleich «Open up Your Heart» vom Norweger Tore W. Ass, und zwar in einem zu Herzen gehenden Duett mit Dave Jutzi und Claudia Dänzer unterstützt vom Chor.

Mit vollem Körpereinsatz

Imaginär bog bei «Hail Holy Queen» Whoopi Goldberg um die Ecke, um dem Dirigenten Radostin Papasov den Taktstock aus der Hand zu nehmen. Tatsächlich dirigierte Papasov diese schwungvolle Version des «Sal-

ve Regina» aus dem Film «Sisters Act» selbst mit vollen Körpereinsatz.

Als Überraschung der Band steuerten Dave Jutzi und seine Musiker dem Konzert ein berührendes «Für immer uf di» von Patent Ochsner bei. Bei diesem eindringlichen Song und weiteren Soli bekam E-Gitarrist Marc Rossier für sein Spiel so manchen Zwischenapplaus.

Drei Zugaben erklatschte sich das Publikum, unter anderem «Nkosi Sikelel' iAfrika» (Gott

schütze Afrika), das legendäre Kirchenlied, das in die Nationalhymne Südafrikas eingeflossen ist. Der A-cappella-Vortrag dieses feierlichen Songs unterstrich nochmals eindrucksvoll die Stimmgewalt des Gosp & Pop Chors Thun.

Das Konzert «Gospel Meets Africa» wird wiederholt: 10. und 11. September jeweils 19.30 Uhr, Halle Riderbach, Richtstattstrasse 12, Oberhofen. Tickets und Informationen www.gospopchorthun.ch

Drei Ärzte mit einer Leidenschaft für Kunst

Steffisburg Die gegenwärtige Ausstellung im Höchhus ist den Brüdern Bendicht und Peter Friedli sowie Hans Suter gewidmet – allesamt kunstbegeisterte Ärzte.

«Wer hätte gedacht, dass wir dieses Jahr wieder eine Vernissage feiern dürfen?», fragte sich Armin Gerber, Präsident des rund 130 Mitglieder zählenden Fördervereins Kunstsammlung Hans & Marlis Suter. 2020 fiel der Anlass der Corona-Pandemie zum Opfer. Am Samstagabend wurde im Saal der Kirche Glockental unter strengsten Einlasskriterien ein neuer Anlauf genommen. Es durften nur Personen teilnehmen, welche über ein offizielles Covid-Zertifikat und ein gültiges Ausweisdokument verfügten. Trotzdem fanden sich an die 70 Interessierte ein.

Gerber bewunderte die unfassbare Energie und die unermüdete Schaffenskraft des 90-jährigen Hans Suter und hob hervor, dass dieser nicht mit Kunstwerken gehandelt, sondern mit seiner Ehefrau Marlis Suter zusammen eine umfangreiche Sammlung angelegt habe. Zum 90. Geburtstag hat der Förderverein Hans Suter ein Kunstbuch gewidmet.



Hans und Marlis Suter nach der Vernissage im Saal der Kirche Glockental. Foto: Hans Kopp

Die Kunstaussstellung im Höchhus in Steffisburg ist den Künstlern Bendicht Friedli (1930–2014), seinem Bruder Peter Friedli (1925–2012) und Hans Suter gewidmet. Die drei Kunstbegeisterten übten alle den Arztberuf aus. Zu sehen sind Gemälde,

Aquarelle, Pastellzeichnungen sowie Terrakottaplastiken der Sammlung Suter. Insgesamt sind es 107 Exponate.

In seiner Ansprache schilderte Hans Suter die Lebensläufe von Bendicht und Peter Friedli. Schon früh habe sich Bendichts

zeichnerisches Talent gezeigt, erzählte Suter. 1988 habe dieser seine ärztliche Tätigkeit aufgegeben, um sich ganz seiner Kunst zu widmen. Lieblingsmotive seien Berge, vor allem der Niesen, die Stockhornkette, Eiger, Mönch und Jungfrau, Tiere, bevorzugt Katzen, und eigenwillige Blumenstillleben gewesen. Um einer gewissen Starre in seinem kreativen Gestalten zu entgehen, wechselte er von der rechten zur linken Hand.

Blick hinter die Fassade

Peter Friedli machte sich als Porträtfotograf einen weitherum bekannten Namen. Er fotografierte neben seinen Patientinnen und Patienten auch Künstler, Politiker, Ärzte und andere mehr. Ihn bewegte das Schicksal der Menschen hinter der Fassade. Bisher nur der Familie und Freunden bekannt seien seine kleinformigen Aquarelle mit Landschaften aus dem Berner Oberland, vor allem aus dem

Diemtigtal, und von Ferienaufenthalten im Ausland. Schliesslich kam Hans Suter kurz auf sein eigenes Schaffen zu reden. «Ich verdanke meine Freude am Zeichnen und Malen meinem Zeichenlehrer am städtischen Gymnasium Bern, Paul Wyss-Trachsel», verriet er. Seine Begeisterung für Paul Klee (1879–1940) verschwie er keineswegs, was in seinen Werken spürbar wird.

Musikalisch umrahmt wurde die Vernissage von den Flötistinnen Salome Böni und Katrin Huggler-Locher sowie von Julien Paillard am Akkordeon.

Hans Kopp

Ausstellung Bendicht Friedli, Gemälde, Peter Friedli, Aquarelle, Hans Suter, Pastellzeichnungen und Terrakottaplastiken der Sammlung Suter: bis 26. September, Höchhus, Höchhusweg 17, Steffisburg. Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag 14 bis 17 Uhr.